

Japan Forum



Das monatliche Informationsblatt des Japanischen Generalkonsulats in Düsseldorf

Vol. 142 / Jan. 2007

KYŌTO, Zentrum der Samuraifilme: Yasu (gespielt von HIRATA Mitsuru) ist einer der vielen unbedeutenden Nebendarsteller, die kaum jemand kennt, ohne die die Filmindustrie jedoch nicht denkbar wäre - eben einer der „**Kulissenhelden**“ (Japan 1982, Regie: FUKASAKU Kinji). Sein großes Idol ist Ginshirō, der Star der Szene und großmäulige Hauptdarsteller am Set von *Shinsen-Gumi*. Für ihn würde Yasu alles tun. Und daher ist er sogar bereit, dessen im vierten Monat schwangere Ex-Freundin Konatsu (MATSUZAKA Keiko) zu ehelichen; die Schöne allerdings kann Yasus hirnloser Ergebnisse gegenüber Ginshirō nur wenig abgewinnen. Im Laufe der Zeit erkennt sie jedoch, dass Yasu ein Herz aus Gold besitzt, und erwärmt sich langsam für ihn, während er - um den Unterhalt für seine neue Familie zu verdienen - waghalsig jeden Stunt übernimmt, sich verprügeln lässt,



MATSUZAKA Keiko (links) und HIRATA Mitsuru (rechts), in: **Kulissenhelden** (*Kamata kōshinkyoku*)

durch die Kulissen purzelt und schließlich sogar bereit ist, Ginshirō zuliebe den halsbrecherischen Sturz von der „Todestreppe“ zu übernehmen, den der Regisseur schon als zu gefährlich aus dem Skript streichen wollte. Mit dieser Szene, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen soll, hofft Ginshirō seine Stellung gegenüber dem aufstrebenden Jungschauspieler Tachibana behaupten zu können. Und so macht sich Yasu tapfer bereit, während die Zuschauer dieser actionreichen Komödie mit ihm bangen und hoffen und dann unseren kleinen Helden angesichts der über 10m hohen, extrem steilen Treppe doch allmählich der Mut verlässt... Ein Kleinod des japanischen Kinos! (**Montag, 22. Januar, 19.30 Uhr**)

SONDERSCHUL-LEHRER haben es auch in Japan wahrlich nicht leicht. So vergräbt sich in einem Internat für Schwererziehbare auf Hokkaidō, in dem dieser Film spielt, der in seiner vorherigen Schule schikanierte Takashi (YOSHIOKA Hidetaka) hinter einer Wand des Schweigens, wohingegen Yūya (KANBE Hiroshi), der nur mit Schutzhelm unter Menschen geht, um sich tritt,

Fotos: Japanisches Kulturinstitut Köln (The Japan Foundation)

Liebe JF-Leserinnen und -Leser,

in der Hoffnung, dass Sie gesund und wohlbehalten ins „Jahr des Wildschweins“ gelangt sind, möchten wir Sie sehr herzlich zur **Japanischen Filmwoche Düsseldorf** in die **BLACK BOX - Kino im Filmmuseum** einladen und Ihnen damit Gelegenheit geben, einige Facetten Japans anhand ausgewählter Beispiele japanischer Filmkunst in japanischer Originalversion mit deutschen Untertiteln kennen zu lernen. Nehmen Sie teil am Schicksal eines verarmten Samurai im 19. Jahrhundert, eines aufopferungsvollen Nebendarstellers im Filmbusiness des 20. Jahrhunderts oder eines desillusionierten Ex-Polizisten, erfahren Sie etwas vom Leben japanischer Schüler und begleiten Sie einen kleinen Jungen auf der Suche nach seiner Mutter. Es lohnt sich - und der Eintritt ist frei!

Japanische Filmwoche Düsseldorf

22. Januar 2007 (Montag) - 28. Januar 2007 (Sonntag)



YOSHIOKA Hidetaka (links) und KANBE Hiroshi (rechts), in: **Schule II** (*Gakkō II*)

schlägt und beisst, in die Hose macht, mit Farbe wirft und sich einfach nicht kontrollieren lässt. Kein Wunder, dass der junge Lehrer Kobayashi (NAGASE Masatoshi) anfangs hoffnungslos überfordert ist und Rat bei seinen erfahreneren Kollegen Aoyama (NISHIDA Toshiyuki) und Kitagawa (ISHIDA Ayumi) sucht. Dank ihrer Hilfe reift er allmählich zu einem guten Pädagogen heran, der seiner Aufgabe gewachsen ist. Zugleich entwickelt sich zwischen Takashi und Yūya eine spezielle Beziehung, eine Art Schicksalsgemeinschaft, die beide in ihrer Entwicklung voranbringt und zu Freunden werden lässt. Als Takashis Lieblings-Popstar im Nachbarort ein Konzert gibt, büchsen beide aus, um ihren Auftritt mitzuerleben. Was bleibt den Lehrern anderes übrig, als die Ausreißer wieder einzufangen? Und so machen sich Aoyama und Kobayashi notgedrungen auf den Weg, Takashi und Yūya zurückzuholen, die auf ihrer Odyssee nebenbei noch einen ehemaligen Mitschüler besuchen und sich auch eine Fahrt mit einem Heißluftballon über den schneebedeckten Hügeln Hokkaidōs nicht entgehen lassen. - Regisseur YAMADA Yōji ist mit „**Schule II**“ (Japan 1996) ein besonderer Film gelungen, mit teils kuriosen, teils nachdenklich machenden Episoden. Obgleich auch die Probleme, mit denen schwer erziehbare und behinderte Jugendliche ebenso wie ihre Betreuer zu kämpfen haben, angesprochen werden, durchzieht die Geschichte eine ermutigende Heiterkeit, die sich auf den Betrachter überträgt. (**Dienstag, 23. Januar, 19.00 Uhr**)

Ein Kunstwerk für sich ist „**Kikujirōs Sommer**“ (Japan 1999), eine zauberhafte, anrührende Komödie, reich an Humor und Poesie, die das Publikum bei den Filmfestspielen in Cannes 1999 unmittelbar in sein Herz schloss. Im Mittelpunkt stehen zwei völlig unterschiedliche Charaktere: der verschlossene achtjährige Halbweise Masao (SEKIGUCHI Yūsuke) und der unstete, wenig Vertrauen erweckende Taugenichts Kikujirō (BEAT Takeshi). Masao wohnt bei seiner Großmutter in Tōkyō; sein Vater verstarb

früh bei einem Unfall, seine Mutter, die im fernen Toyohashi (Präfektur Aichi) arbeitet, kennt er nur von Fotos. Er hat trostlose Sommerferien vor sich, die Freunde sind verreist und selbst der Fußballverein hat seine Pforten geschlossen. Da sitzt er nun einsam herum, malt Bilder in sein Tagebuch und findet keine Spielgefährten. Als er ein Hochzeitsfoto seiner Eltern entdeckt, packt er kurzentschlossen Taschengeld und Hausaufgaben in seinen Rucksack und macht sich auf, seine Mutter zu besuchen. Eine Freundin seiner Großmutter stellt ihm als Reisebegleiter ihren Mann Kikujirō zur Seite, einen ungehobelten Kerl, der völlig untauglich erscheint, ein Kind zu betreuen, und erst einmal zur Radrennbahn geht, wo er das Fahrgeld verspielt. Auch sonst lässt sich die Reise nicht gut an, doch die gemeinsamen Abenteuer, die es zu bestehen gilt, schweißen die ungleichen Gefährten zusammen. Der rüpelhafte, großmäulige Kikujirō erweist sich im Laufe der Zeit als liebenswert verspielt und kreativ, und obwohl es nicht gelingt, Masaos Mutter aufzuspüren, und beide unverrichteter Dinge nach Tōkyō zurückkehren müssen, bleiben die Erlebnisse und Begegnungen dieser Reise für beide - und ebenso für den Zuschauer - eine unvergesslich schöne und beglückende Erfahrung. KITANO Takeshi, der als Komiker und Schauspieler den Künstlernamen BEAT Takeshi verwendet, ist vielen Deutschen eher als Moderator der absurden Spielshow „Takeshis Castle“ oder durch harte Gangster- und Polizeifilme wie „Hanabi“ (siehe S. 2) bekannt. Doch mit „Kikujirōs Sommer“, seinem achten Spielfilm und zugleich dem ersten, in dem er ein Kind als Hauptdarsteller wählt, zeigt der Regisseur seine poetische und humorvolle Seite, für die er in Deutschland viel zu wenig bekannt ist. (**Mittwoch, 24. Januar, 19.00 Uhr**)



BEAT Takeshi (= KITANO Takeshi, links) und SEKIGUCHI Yūsuke (rechts), in: **Kikujirōs Sommer** (*Kikujirō no natsu*)

Japan Forum Januar 2007

In „**Hanabi**“ (Japan 1997) hingegen steht wieder ein Polizist im Mittelpunkt. Nishi (BEAT Takeshi), abgestumpft durch viele Jahre des Kampfes gegen Verbrecher, greift inzwischen selber gegenüber Kriminellen wortkarg und nahezu ohne erkennbare Gefühlsregung zu brutaler Gewalt. Als er während eines Einsatzes stattdessen seine Frau Miyuki (KISHIMOTO Kayoko) im Krankenhaus besucht, erfährt er, dass sie unheilbar Leukämie hat und nun in seine Obhut nach Hause entlassen wird. Währenddessen wird sein Freund und Kollege Horibe (OSUGI Ren) bei einer misslungenen Polizeiaktion niedergeschossen und bleibt gelähmt, ein weiterer Polizist stirbt. Nishi quittiert daraufhin den Dienst. Er leiht sich Geld von der Mafia (*yakuza*), um seiner Frau die letzten Monate ihres Lebens so angenehm wie möglich zu gestalten und die Witwe seines getöteten Kollegen finanziell zu unterstützen. Auch kauft er für Horibe, der inzwischen von Frau und Kind verlassen wurde, Malutensilien, die diesen dazu bringen, zum Pinsel zu greifen und damit seinem von Einsamkeit geprägten Leben wieder einen Inhalt zu geben. Mehr und mehr wird Nishi von der Yakuza unter Druck gesetzt, was er nicht widerstandslos hinnimmt. Aus Geldnot überfällt er schließlich in Polizeiuniform eine Bank, und bald ist ihm nicht nur die Yakuza auf der Spur, sondern auch seine ehemaligen Kollegen... - In phänomenaler Weise fasst KITANO Takeshi, der auch das Drehbuch



BEAT Takeshi (= KITANO Takeshi, links) und KISHIMOTO Kayoko (rechts), in: **Hanabi (HANA-BI)**

schrrieb, die anrührend-melancholische Liebesgeschichte zwischen Nishi und seiner todkranken Frau, Nishis Hilflosigkeit und Betroffenheit angesichts ihres nahenden Endes und des unbarmherzigen Schicksals seines Freundes, aber auch die exzessiven Gewaltausbrüche in kraftvolle, intensive Bilder. Dabei sind es gerade die kleinen, zurückhaltenden Gesten, mit denen - oft ohne jegliche Worte - große Gefühle zum Ausdruck gebracht werden, unterstützt durch einen wunderschönen Soundtrack. Der Film fesselte und begeisterte Publikum und Kritiker gleichermaßen und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter 1997 mit dem Goldenen Löwen der Filmfestspiele von Venedig. Auch nach knapp neun Jahren hat er seine Anziehungskraft nicht verloren. (FSK: ab 16 Jahren) (**Samstag, 27. Januar, 19.30 + 21.30 Uhr**)

GANZ anders, aber ebenfalls eindrucksvoll und zu recht vielfach preisgekrönt ist ein weiterer Film, der u.a. auch für den Oscar nominiert war. „**Samurai in der Dämmerung**“ (Japan 2002, Regie: Yamada Yōji) spielt gegen Ende der Tokugawa-Zeit (1603-1867). IGUCHI Seibei (SANADA Hiroyuki), ein niederer Samurai, ist beim Daimyō des Unasaka-Clans als Lagerverwalter tätig. Seine Frau ist gerade nach langer Krankheit verstorben, und Seibei kommt nur mühsam mit seinem schmalen Gehalt und



MIYAZAWA Rie (rechts) mit ITŌ Miki (links) und HASHIGUCHI Erina (unten), in: **Samurai in der Dämmerung (Tasogare Seibei)**

Heimarbeit über die Runden, zumal er zwei kleine Töchter und eine geistig verwirrte Mutter zu ernähren hat. Doch ist er ein hingebungsvoller Vater, der sofort nach Dienstschluss zu seiner Familie nach Hause eilt. Sein recht eintöniges Leben ändert sich, als seine Jugendliebe, die schöne Tomoe (MIYAZAWA Rie), auftaucht. Sie ist kürzlich von ihrem brutalen Ehemann geschieden worden, gegen den Seibei bald darauf bei einem Duell seine einstigen Fähigkeiten im Schwertkampf aktivieren muss. Sein Sieg (nur mit einem Holzsword!) spricht sich rasch herum, und so wird ausgerechnet er, der bisher von seinen Kollegen verlacht wurde und Tomoe eine Ehe mit ihm wegen seines niederen Standes und seiner Armut nicht zuzumuten wagte, von seinem Vorgesetzten dazu ausserkoren, einen in Ungnade gefallenen Samurai zu töten. Diesem Auftrag vermag er sich allen seinen Bemühungen zum Trotz nicht zu entziehen... - Wer jedoch eine Kampffestzone nach der anderen erwartet, wird enttäuscht werden. Stattdessen erlebt man einen wunderschönen Film mit hervorragenden Schauspielern, der die Atmosphäre gegen Ende der Feudalzeit in Japan stimmungsvoll einfängt. - YAMADA Yōji, der uns bereits in „Schule II“ als Regisseur begegnete und Kinofans vor allem durch seine erfolgreiche Serie um *Tora-san* vertraut ist, wagte sich mit seinem 77. Werk, das auf drei Erzählungen des für seine historischen Romane und Samuraigeschichten bekannten Autors FUJISAWA Shūhei basiert, erstmals an einen Kostümfilm und beweist, dass er auch dies kann. (**Freitag, 26. Januar, 17.00 + 21.30 Uhr**)

SYNCHRONSCHWIMMEN ist nicht jedermanns Sache. Doch eine hübsche Lehrerin, die sich dann allerdings rasch wegen Schwangerschaft verabschieden muss, erweckt das arg dezimierte Schwimmteam einer Jungenschule, das zuletzt nur noch aus einer „totalen Niete“ bestand, zu neuem Leben - und zu Höhenflügen voller Anmut und Grazie. Bis es so weit ist, müssen die Schüler allerdings allerlei Rück-



TSUMABUKI Satoshi (links) und HIRAYAMA Aya (rechts), in: **Waterboys**

schläge überstehen und manchen Spott ertragen. Als sie endlich erkennen, dass sie sich nur an der Bewegung von Delphinen und anderen Meerestieren orientieren und natürlich auch fleißig trainieren müssen, geht es aufwärts. Ja, selbst etwas Romantik kommt ins Spiel. Und schließlich gelingt es den „**Waterboys**“ (Japan 2001, Regie: YAGUCHI Shinobu), mit einer wahrhaft umwerfenden Kür Anerkennung und Applaus zu erringen. Diese leichte und spritzige Schülerkomödie, mit der wir die Filmwoche ausklagen lassen, ist gerade auch für Jugendliche bestens geeignet. (**Sonntag, 28. Januar, 15.00 Uhr**)

NUTZEN Sie die Gelegenheit, diese Filme und damit ein Stück Japan in der japanischen Originalversion (mit deutschen Untertiteln) zu erle-

UNSER ausdrücklicher und herzlicher Dank gilt dem Japanischen Kulturinstitut Köln (The Japan Foundation) und dem Filmmuseum Düsseldorf für ihre umfangreiche Unterstützung.

Filmwoche kompakt

Montag, 22. Januar, 19.30 Uhr
Kulissenhelden (Kamata kōshinkyoku)
Regie: FUKASAKU Kinji
Japan 1982, 109 Min., OmdU

Dienstag, 23. Januar, 19.00 Uhr
Schule II (Gakkō II)
Regie: YAMADA Yōji
Japan 1996, 122 Min., OmdU

Mittwoch, 24. Januar, 19.00 Uhr
Kikujirōs Sommer (Kikujirō no natsu)
Regie: KITANO Takeshi
Japan 1999, 121 Min., OmdU

Freitag, 26. Januar, 17.00 + 21.30 Uhr
Samurai in der Dämmerung (Tasogare Seibei)
Regie: YAMADA Yōji
Japan 2002, 129 Min., OmdU, FSK: ab 12 J.

Samstag, 27. Januar, 19.30 + 21.30 Uhr
Hanabi (HANA-BI)
Regie: KITANO Takeshi
Japan 1998, 103 Min., OmdU, FSK: ab 16 J.

Sonntag, 28. Januar, 15.00 Uhr
Waterboys
Regie: YAGUCHI Shinobu
Japan 2001, 91 Min., OmdU

Der Eintritt ist frei!

Kartenreservierungen unter Angabe der gewünschten Vorstellung und Personenzahl sind möglich an der Kasse des Filmmuseums (Di-So 11-17 Uhr, Tel.: 0211/89-92232).

Vorbestellte Karten müssen bis spätestens 15 Minuten vor Filmbeginn abgeholt werden.

Veranstalter:

Japanisches Generalkonsulat Düsseldorf in Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut Köln (The Japan Foundation), dem Filmmuseum Düsseldorf und der Deutsch-Japanischen Gesellschaft am Niederrhein e.V.

Ort:

BLACK BOX - Kino im Filmmuseum (Schulstr. 4, 40213 Düsseldorf)

Weitere Informationen:

www.dus.emb-japan.go.jp